

Prof. Dr. Alfred

Objektrelation systemtheoretischer Ränder

1. Man kann unter Verwendung der Differenzierung von Umgebungen (U) und Nachbarschaften (N) von Systemen, wobei für jedes System bzw. Objekt x gilt

$$x \in N(x)$$

$$x \notin U(x)$$

(vgl. Toth 2014), systemtheoretische Ränder der beiden möglichen Formen

$$R[S, U] \neq R[U, S]$$

$$R[S, N] \neq R[N, S]$$

relativ zu ihrem semiotischen Objektbezug in iconische, indexikalische und symbolische Ränder subkategorisieren. Diese Vorgehensweise ist umso nützlicher, als bekanntlich die von Bense skizzierte Raumsemiotik zwar zwischen iconisch fungierenden Systemen, indexikalisch fungierenden Abbildungen und symbolisch fungierenden Repertoires unterscheidet (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), Ränder aber nicht kategorisiert. Für Ränder R gilt somit

$$R \subset ((S \cup N) \subset (S \cup U)).$$

2. Ränder erfüllen somit die vollständige semiotische Objektrelation. Im folgenden werden alle drei Typen durch ontische Modelle illustriert.

2.1. Iconische Ränder



Café Montmartre, Paris

2.2. Indexikalische Ränder



Rest. L'Estaminet, Paris

2.3. Symbolische Ränder



Rue Cuvier, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, MIT-Relationen, Nachbarschaften und Umgebungen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

19.9.2016